

# Erwerbspersonen in Oberösterreich

Ergebnisse der Volkszählung 2001

## Erwerbspersonen in Oberösterreich

Ein Vergleich der Volkszählungen 2001 und 1991 ergab eine Zunahme von elf Prozent weiblichen und eine weitgehende Stagnation (- 0,4 Prozent) der männlichen Erwerbspersonen.

Die steigende Frauenerwerbstätigkeit geht zurück auf das überdurchschnittliche Wachstum der traditionell weiblich besetzten Arbeitsfelder des Unterrichts- und Gesundheitswesens, aber auch auf das Vorücken von Frauen in von Männern dominierten Branchen.

**Zusammenfassung**

---

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer **Auftraggeber**

Amt der Oö. Landesregierung, Abteilung Statistik **Bearbeiterinnen**  
Dr. Maria Kölblinger  
AR Elke Larndorfer

4020 Linz, Altstadt 30a **Adresse**

7720/13295 **Telefon**  
7720/13294 **Telefax**

Statistik Austria **Datenquelle**  
eigene Berechnungen

18/2004 **Folge**

1. Erwerbspersonen nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit.....	4	<b>Inhaltsverzeichnis</b>
2. Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf .....	8	
3. Regionale Analyse .....	12	
4. Bundesländervergleich.....	15	

Tabelle 1: Erwerbspersonen (LUK) nach Wirtschaftssektoren 1991 und 2001 .....	4	<b>Tabellenverzeichnis</b>
Tabelle 2: Erwerbspersonen (LUK) nach Wirtschaftsabschnitten und Geschlecht 2001 und Veränderungen gegenüber 1991 .....	6	
Tabelle 3: Erwerbspersonen (LUK) nach Stellung im Beruf und Geschlecht 2001 .....	9	
Tabelle 4: Erwerbspersonen (LUK) nach Stellung im Beruf 1991 und 2001 .....	10	
Tabelle 5: Erwerbspersonen (LUK) nach zusammengefassten Qualifikationsmerkmalen und Geschlecht 1991 und 2001 (Anteile in Prozent).....	11	
Tabelle 6: Erwerbspersonen (LUK) nach Wirtschaftssektoren und Bezirken 2001 (Anteile in Prozent) .....	14	

Abbildung 1: Erwerbspersonen (LUK) nach Wirtschaftssektoren 1991 und 2001 .....	5	<b>Abbildungsverzeichnis</b>
Abbildung 2: Erwerbspersonen (LUK) nach Geschlecht 1991 und 2001 .....	7	
Abbildung 3: Erwerbspersonen (LUK) nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten und Geschlecht 1991 und 2001 .....	8	
Abbildung 4: Erwerbspersonen (LUK) nach Stellung im Beruf und Geschlecht 2001 .....	10	
Abbildung 5: Erwerbspersonen (LUK) nach Stellung im Beruf 1991 und 2001 .....	11	
Abbildung 6: Erwerbspersonen (LUK) nach zusammengefassten Qualifikationsmerkmalen und Geschlecht 1991 und 2001 .....	12	
Abbildung 7: Erwerbspersonen am Wohnort nach Wirtschaftssektoren ....	13	
Abbildung 8: Erwerbspersonen (LUK) in den Bezirken nach Wirtschaftsabschnitten in den Bundesländern 2001 (Anteile in Prozent).....	15	
Abbildung 9: Erwerbspersonen (LUK) in den Bundesländern nach Wirtschaftsabschnitten 2001 (Anteile in Prozent) .....	16	

# 1. Erwerbspersonen nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit

Die Volkszählung 2001 zählte 655.040 Erwerbspersonen in Oberösterreich im Sinne des Lebensunterhaltskonzepts (LUK). Dieses setzt eine wöchentliche Normalarbeitszeit von mindestens zwölf Stunden voraus. Neben den tatsächlich Erwerbstätigen zählen zu den Erwerbspersonen im Sinne der amtlichen Statistik auch Karenzurlauber/innen, Präsenzdienler und Arbeitslose.

**Oberösterreich  
2001: 655.040  
Erwerbspersonen**

Sechs von zehn Erwerbspersonen (59,2 %) gehören dem Dienstleistungssektor und ein gutes Drittel (35,4 %) dem Sektor Erzeugung/Bauwesen an. Die Land- und Forstwirtschaft hingegen bietet nur mehr für jede zwanzigste Erwerbsperson (5,0%) die Erwerbsgrundlage. Ebenso jede/r zwanzigste der erhobenen Erwerbspersonen war erstmals Arbeit suchend und somit keiner Wirtschaftsklasse zuordenbar.

**Nur mehr jede/r 20.  
im Landwirtschafts-  
sektor**

Seit der Volkszählung 1991 hat sich die Zahl der Erwerbspersonen in Oberösterreich um 25.949 auf 655.060 erhöht, was einer Zunahme von 4,1 Prozent entspricht. Diese Zunahme geht ausschließlich auf die Ausdehnung des Dienstleistungsbereiches zurück, dem 2001 mit einem Plus von 60.876 Erwerbspersonen um fast ein Fünftel (18,6 %) mehr angehören als zehn Jahre zuvor. Der Sektor Erzeugung/Bauwesen (- 24.244 bzw. - 9,5 %) und in jener der Landwirtschaft (- 13.821 bzw. 29,8 %) hingegen haben abgenommen.

**Dienstleistungs-  
sektor gewinnt  
weiter an  
Bedeutung**

Tabelle 1: Erwerbspersonen (LUK) nach Wirtschaftssektoren 1991 und 2001

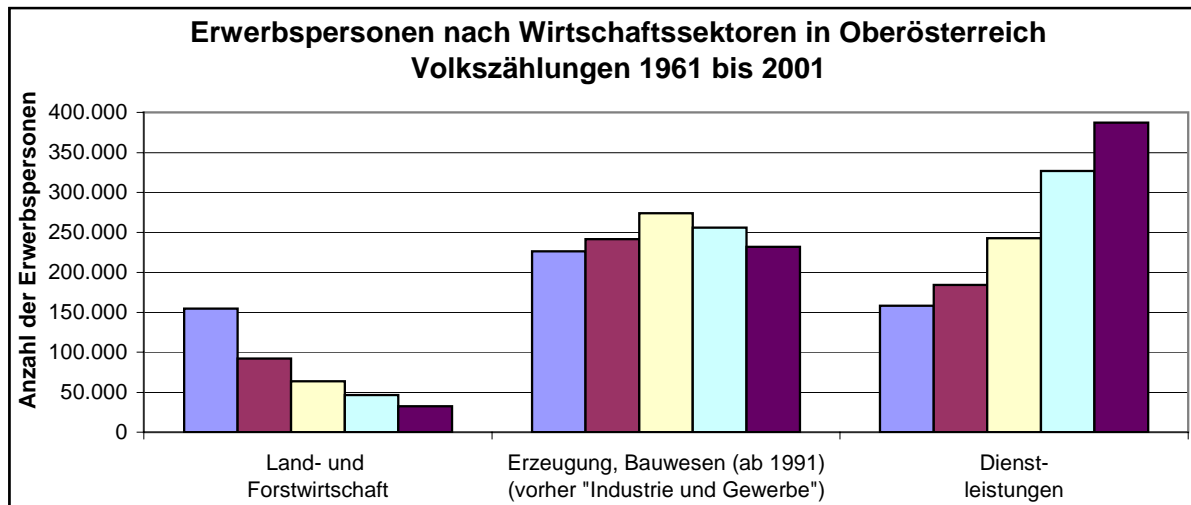
Wirtschaftssektoren	Erwerbspersonen				Veränderung 1991 bis 2001	
	2001		1991		absolut	in %
	absolut	in %	absolut	in %		
Land- und Forstwirtschaft	32.616	5,0	46.437	7,4	-13.821	-29,8
Erzeugung, Bauwesen	231.789	35,4	256.033	40,7	-24.244	-9,5
Dienstleistungen	387.517	59,2	326.641	51,9	60.876	18,6
Erstmals Arbeit suchend (2001)*	3.138	0,5	-	-	-	-
Insgesamt	655.060	100,0	629.111	100,0	25.949	4,1

\* Diese Kategorie wurde 2001 erstmals gesondert erhoben

Ein Vergleich mit der Volkszählung 1961 verdeutlicht, dass die jüngsten Entwicklungen von 2001 die Fortsetzung eines bereits länger währenden Strukturwandels darstellen. Zwischen 1961 und 2001 ist die Zahl der dem Dienstleistungsbereich angehörenden Erwerbspersonen (inklusive Arbeitslose und Karenzurlauber/innen) um das Zweieinhalbfache gestiegen. Im Gegenzug haben die in der Landwirtschaft beschäftigten Erwerbspersonen im selben Zeitraum um 80 Prozent abgenommen. Im Sektor Erzeugung / Bauwesen sind 2001 annähernd gleich viele Erwerbspersonen tätig wie schon 1961, nachdem es hier aufgrund einer günstigen Konjunktur bis 1981 zu einer stetigen Zunahme und anschließend im Zuge von Rationalisierungen wieder zu einem Rückgang auf das Niveau von 1961 gekommen ist.

**Strukturwandel  
lässt sich bereits  
seit längerem  
beobachten**

Abbildung 1: Erwerbspersonen (LUK) nach Wirtschaftssektoren 1961 bis 2001



Interessante Einblicke liefert eine Analyse nach Wirtschaftsabschnitten. Demnach ist zwischen 1991 und 2001 der Bereich Realitätenwesen/ Unternehmensdienstleistungen am stärksten gewachsen, der sich mit einem Plus von 24.042 Erwerbspersonen verdoppeln konnte (+ 100,7 %). Auch das Gesundheitswesen verzeichnet mit 15.322 zusätzlichen Erwerbspersonen (+ 42,1 %) einen beachtlichen Zuwachs. Der Bereich Handel/Reparatur von KFZ und Gebrauchsgütern hat sich mit 16.558 zusätzlichen Erwerbspersonen um ein Fünftel (18,5 %) erweitert.

**Kräftige Expansion bei Unternehmensdienstleistungen**

Im Unterrichtswesen wurden um 7.943 (+ 25,0 %) und in den sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen um 5.258 (+ 29,3 %) mehr Erwerbspersonen gezählt. Ausgeweitet hat sich auch das Kredit- und Versicherungswesen um 1.676 Erwerbspersonen (+ 9,9 %).

Verkleinert hat sich der Bereich der öffentlichen Verwaltung, dem 2001 um 7.081 bzw. 17,4 Prozent Erwerbspersonen angehören als 1991. Leichte Einbußen verzeichnen der Bereich Verkehr/Nachrichtenübermittlung (- 523 bzw. 1,9 %) und das Gaststättenwesen (- 468 bzw. - 1,2 %). In dem kleinen Beschäftigungsbereich der privaten Haushalte ist das Arbeitskräftepotenzial um zwei Drittel bzw. 1.448 Personen zurückgegangen.

**Öffentliche Verwaltung schrumpft**

Den umfangreichsten Beschäftigtenabbau musste die Sachgüterproduktion hinnehmen. In diesem, mit Abstand größten Wirtschaftsbereich Oberösterreichs wurden 2001 um 26.912 weniger Erwerbspersonen (- 13,4 %) gezählt als 1991. Auch in der Energie- und Wasserversorgung nahm der Personenstand (- 1.007 bzw. - 15,9 %) ab. Halbiert hat sich zudem die Zahl der Erwerbspersonen im kleinen Wirtschaftsbereich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (- 1.375 bzw. - 50,4 %).

**Große Einbußen in der Sachgüterproduktion**

Im Wirtschaftssektor Erzeugung/Bauwesen konnte nur das Bauwesen ein Wachstum verzeichnen. Hier fanden zwischen den beiden Volkszählungen 5.050 zusätzliche Personen (+ 10,9 %) ihre Erwerbsgrundlage. Dadurch konnten die Einbußen durch die in der Produktion verloren gegangenen Arbeitsplätze teilweise abgefedert werden, sodass sich der Erwerbspersonenrückgang im sekundären Sektor auf - 24.244 bzw. - 9,5 % beläuft.

**Bauwesen legt zu**

Tabelle 2: Erwerbspersonen (LUK) nach Wirtschaftsabschnitten und Geschlecht 2001 und Veränderungen gegenüber 1991

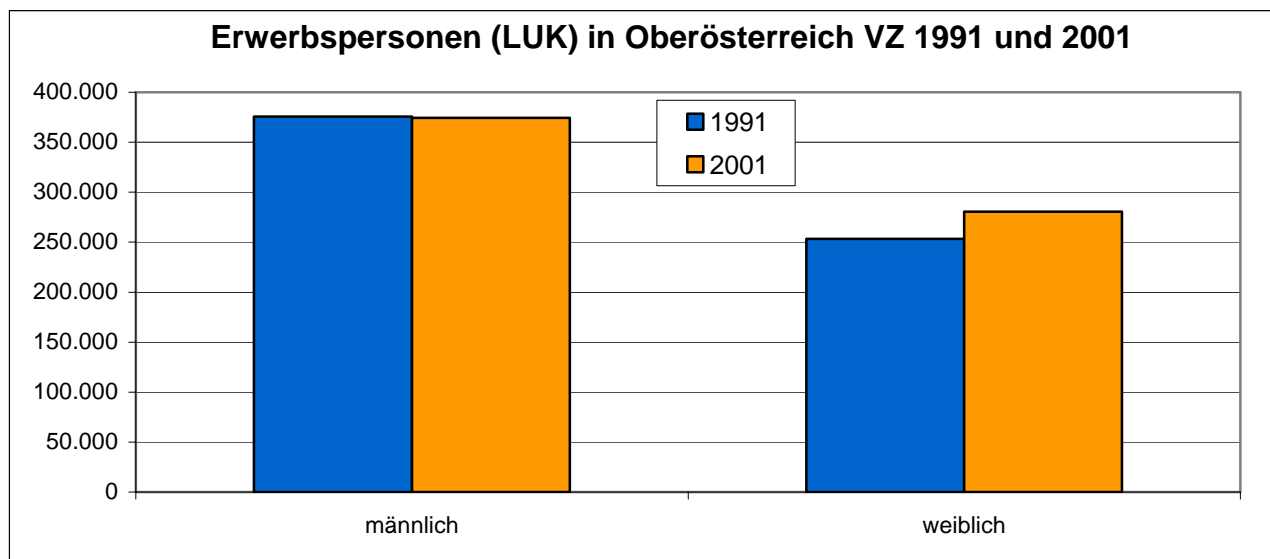
Wirtschaftsabschnitte	Männer	Frauen	insges.	Veränderung gegenüber 1991					
				absolut			in %		
				Männer	Frauen	insges.	Männer	Frauen	insges.
Land- und Forstwirtschaft	15.368	17.248	32.616	-6.588	-7.233	-13.821	-30,0	-29,5	-29,8
Erzeugung/Bauwesen	175.321	56.468	231.789	-18.366	-5.878	-24.244	-9,5	-9,4	-9,5
Bergbau	1.159	196	1.355	-1.320	-55	-1.375	-53,2	-21,9	-50,4
Sachgütererzeugung	126.054	47.846	173.900	-18.011	-8.901	-26.912	-12,5	-15,7	-13,4
Energie- und Wasserversorgung	4.341	974	5.315	-1.152	145	-1.007	-21,0	17,5	-15,9
Bauwesen	43.767	7.452	51.219	2.117	2.933	5.050	5,1	64,9	10,9
Dienstleistungen	182.283	205.234	387.517	22.216	38.660	60.876	13,9	23,2	18,6
Handel; Reparatur Kfz/Gebrauchsg.	50.431	55.398	105.829	7.382	9.176	16.558	17,1	19,9	18,5
Beherbergungs-, Gaststättenwesen	9.985	17.184	27.169	153	-676	-523	1,6	-3,8	-1,9
Verkehr u. Nachrichtenüberm.	27.949	9.304	37.253	-2.538	2.070	-468	-8,3	28,6	-1,2
Kredit- und Versicherungswesen	9.873	8.672	18.545	582	1.094	1.676	6,3	14,4	9,9
Realitätenw./Unternehmensdienstl.	26.706	21.203	47.909	14.983	9.059	24.042	127,8	74,6	100,7
Öffentl. Verwaltung, Sozialvers.	23.211	12.362	35.573	-7.081	-393	-7.474	-23,4	-3,1	-17,4
Unterrichtswesen	11.623	28.042	39.665	1.384	6.559	7.943	13,5	30,5	25,0
Gesundheits- u. Sozialwesen	13.406	38.288	51.694	5.102	10.220	15.322	61,4	36,4	42,1
Erbring.v.son.öffentl.u.pers.Dienstl.	8.994	14.155	23.149	2.237	3.011	5.248	33,1	27,0	29,3
Private Haushalte, extrerrit. Organis.	105	626	731	12	-1.460	-1.448	12,9	-70,0	-66,5
Erstmals Arbeit suchend (2001)*	1.413	1.725	3.138	1.413	1.725	3.138	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>374.385</b>	<b>280.675</b>	<b>655.060</b>	<b>-1.325</b>	<b>27.274</b>	<b>25.949</b>	<b>-0,4</b>	<b>10,8</b>	<b>4,1</b>

\* Diese Kategorie wurde 2001 erstmals gesondert erhoben

Die zusätzlichen Beschäftigungschancen werden vor allem von Frauen genutzt. 2001 wurden um 27.742 bzw. 10,8 Prozent mehr berufstätige Frauen gezählt als 1991. Demgegenüber hat die Zahl der männlichen Berufstätigen um 1.325 bzw. 0,4 Prozent abgenommen. Insgesamt sind derzeit 43,8 Prozent der Erwerbspersonen weiblichen Geschlechts, zehn Jahre zuvor lag dieser Anteil noch um 2,5 Prozentpunkte niedriger.

**Mehr weibliche, weniger männliche Erwerbspersonen**

Abbildung 2: Erwerbspersonen (LUK) nach Geschlecht 1991 und 2001



In der Landwirtschaft hat zwischen 1991 und 2001 die Zahl der Erwerbspersonen sowohl bei Männern als auch Frauen um jeweils 30 Prozent abgenommen. So gestaltet sich das Geschlechterverhältnis in diesem Wirtschaftssektor weiterhin vergleichsweise ausgeglichen mit nur leicht erhöhtem Frauenanteil von 52,9 Prozent.

**Geschlechtsneutraler Rückgang in der Landwirtschaft**

Frauen drangen in den letzten Jahren vermehrt in von Männern dominierte Branchen ein. Anteilmäßig am stärksten dokumentiert sich dies im Bauwesen, welchem 2001 um zwei Drittel mehr Frauen (+2.933) angehörten als 1991. Bei Männern stieg dieser prozentuelle Anteil hingegen nur um 5,1 Prozent, was auch eine geringere absolute Zunahme (+2.117) bedeutet. Derzeit ist jede/r siebente im Bauwesen Berufstätige/r weiblichen Geschlechts, 1991 war es nur jede/r zehnte.

**Mehr Frauen in männerdominierten Branchen**

Auch in den Wirtschaftsabschnitten Energie-/Wasserversorgung und Verkehr/Nachrichtenübermittlung kam es zu einer Ausweitung der Frauenbeschäftigung um jeweils rund ein Fünftel, während die männlichen Erwerbspersonen in diesen beiden Bereichen abgenommen haben. In der Sachgütererzeugung ist der prozentuelle Rückgang der weiblichen und männlichen Erwerbspersonen in etwa gleich hoch ausgefallen.

Gestiegen ist auch die Frauenerwerbstätigkeit in traditionell weiblichen Arbeitsfeldern. Im Unterrichtswesen kam es mit einem Plus von 30,5 Prozent zu einem deutlich überdurchschnittlichen Zuwachs an weiblichen Erwerbspersonen. Im Bereich Handel/Reparatur ist die Frauenbeschäftigung ebenfalls – allerdings nur leicht – überdurchschnittlich gestiegen. Im Gesundheitswesen, dem am stärksten von Frauen bestimmten Tätigkeitsbereich, fand ebenfalls ein großer Teil der zusätzlichen weiblichen Erwerbspotentials seinen Aufgabenbereich; die prozentuelle Zunahme (+ 36,5 %) liegt hier allerdings unter jener der zusätzlich hinzugekommenen männlichen Erwerbspersonen (+ 61,4 %).

**Ausweitung auch in traditionell weiblichen Arbeitsfeldern**

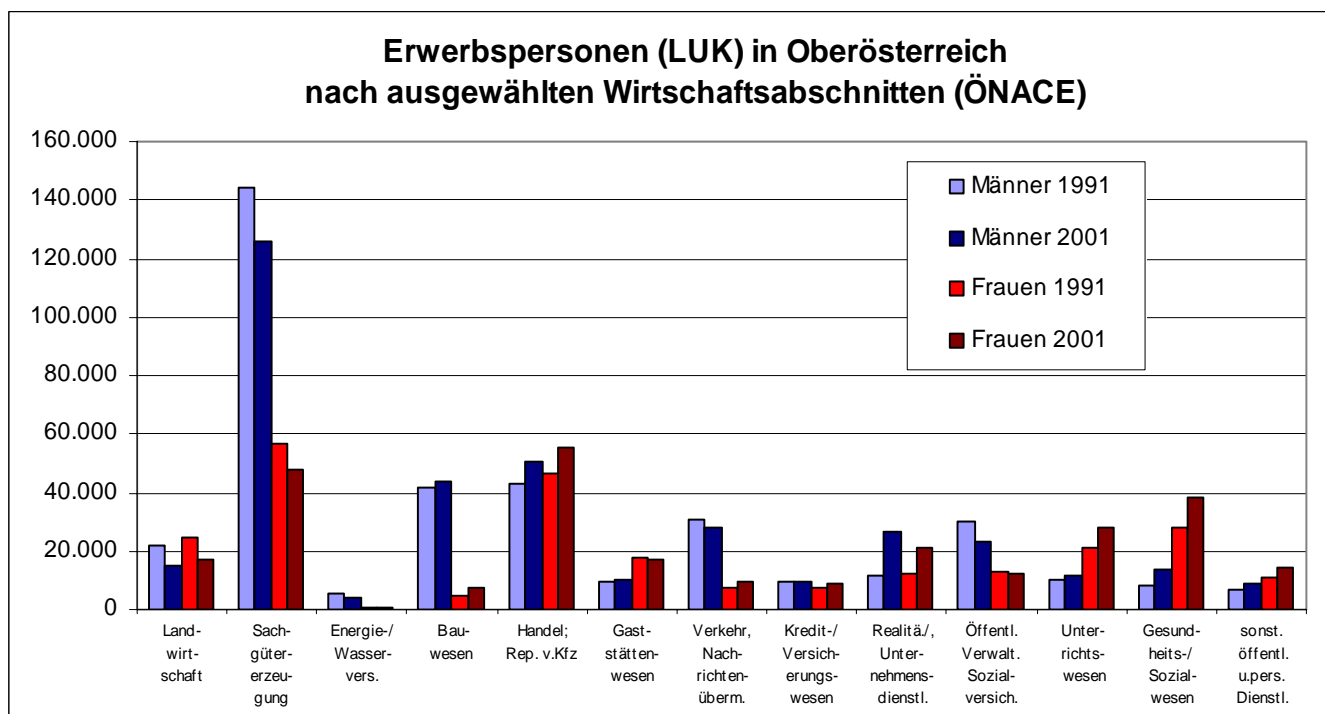
Vom Stellenabbau in der öffentlichen Verwaltung waren vor allem Männer betroffen (- 23,4 %), während es bei Frauen zu einem Rückgang von lediglich 3,2 Prozent kam.

**Männer: großer Abbau in öffentlicher Verwaltung ...**

Bei den Unternehmensdienstleistungen, dem am stärksten gewachsenen Wirtschaftsbereich, finden 2001 mehr als doppelt so viele (+ 14.983 bzw. + 127,8 %) Männer ihre Erwerbsgrundlage als zehn Jahre zuvor. Auch bei den Frauen gab es ansehnliche Zuwächse (+ 9.059 bzw. + 74,6 %), die allerdings deutlich hinter jenen der Männer zurückblieben. Im Gaststättenwesen kam es zu einer leichten Anteilsverschiebung der Erwerbspersonen zu Gunsten der Männer.

**... und starke Zunahme in Unternehmensdienstleistungen**

Abbildung 3: Erwerbspersonen (LUK) nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten und Geschlecht 1991 und 2001



## 2. Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf

Exakt die Hälfte (50,1%) der in Oberösterreich lebenden Erwerbspersonen ist in einem Angestellten- oder Beamtenverhältnis tätig. Fast alle Angestellten/Beamten können auf eine höhere Schulbildung (15,8 %) oder eine Fachausbildung (27,9 %) verweisen. Nur 6,5 Prozent der Erwerbspersonen sind Angestellte/Beamte, die lediglich eine allgemeinbildende Pflichtschule als höchste abgeschlossene Schulbildung aufweisen.

**Jede zweite Erwerbsperson ist Angestellte/r**

Vier von zehn Erwerbspersonen (39,4 %) sind als Arbeiter bzw. Arbeiterinnen tätig. Unter den Arbeitern überwiegen die Hilfs- und angelernten Arbeiter (zusammen 23,1 %) gegenüber den Facharbeitern (16,3 %). Für jede zehnte Erwerbsperson (10,0 %) stellt eine selbständige oder mithelfende Tätigkeit die Erwerbsgrundlage dar.

Nach Geschlecht betrachtet, sind Frauen überwiegend in einem Angestelltenverhältnis beschäftigt (60,4 %), während Männer die höchsten Anteile an Arbeitern (46,7%) aufweisen. Bei den Selbständigen und Mithelfenden zeigt sich, dass bei den Frauen mehr als die Hälfte im landwirtschaftlichen Bereich (5,1%), Männer dagegen häufiger in Produktions- und Dienstleistungsberufen (5,7%), aber auch in technischen und wissenschaftlichen Berufen (1,9%) tätig sind.

**Frauen verstärkt in Angestelltenverhältnis ...**

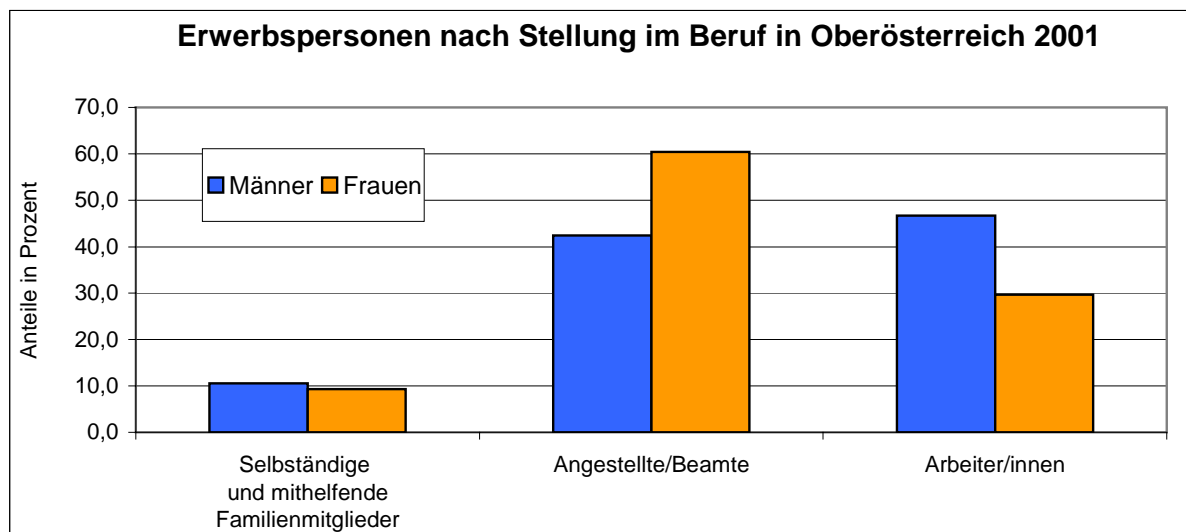
Auch nach der Qualifikation der unselbständig Beschäftigten ergeben sich geschlechtsspezifische Unterschiede: Insgesamt ist nur ein gutes Viertel (27,2 %) der männlichen Erwerbspersonen als angelernte oder Hilfsarbeiter oder Angestellter/Beamte mit Pflichtschulabschluss tätig. Bei den weiblichen Erwerbspersonen liegt dieser Anteil an unselbständig Beschäftigten in einer niedrig qualifizierten beruflichen Stellung bei einem knappen Drittel (32,8 %).

**... jedoch geringer qualifiziert**

Tabelle 3: Erwerbspersonen (LUK) nach Stellung im Beruf und Geschlecht 2001

Berufliche Stellung	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt
	absolut			in %		
Selbständige und Mithelfende zusammen	39.353	26.128	65.481	10,5	9,3	10,0
in land- u. forstwirtsch. Berufen	11.097	14.197	25.294	3,0	5,1	3,9
in techn. u. wissenschaftl. Berufen	7.085	2.531	9.616	1,9	0,9	1,5
in Prod.-u. Dienstleistungsberufen	21.171	9.400	30.571	5,7	3,3	4,7
Angestellte, Beamte zusammen	158.812	169.636	328.448	42,4	60,4	50,1
mit Hochschule u. verw. Ausbildung	23.580	23.947	47.527	6,3	8,5	7,3
mit höherer Schule	30.704	25.147	55.851	8,2	9,0	8,5
mit Fachausbildung	88.742	93.970	182.712	23,7	33,5	27,9
mit allgemeinbildender Pflichtschule	15.786	26.572	42.358	4,2	9,5	6,5
Arbeiter/innen zusammen	174.807	83.186	257.993	46,7	29,6	39,4
Facharbeiter/innen	88.871	17.711	106.582	23,7	6,3	16,3
angelernter Arbeiter/innen	46.862	32.702	79.564	12,5	11,7	12,1
Hilfsarbeiter/innen	39.074	32.773	71.847	10,4	11,7	11,0
Erstmals Arbeit suchend (2001)	1.413	1.725	3.138	0,4	0,6	0,5
Gesamtergebnis	374.385	280.675	655.060	100,0	100,0	100,0

Abbildung 4: Erwerbspersonen (LUK) nach Stellung im Beruf und Geschlecht 2001



In den vergangenen zehn Jahren kam es zu einer deutlichen Anhebung des Qualifikationsniveaus der Erwerbspersonen. Mit einem Plus von mehr als einem Drittel (37,4%) haben Angestellte/Beamte mit Matura oder Hochschulbildung am stärksten zugenommen, gefolgt von Angestellten/Beamten mit Fachausbildung (+17,3%). Geringfügig – allerdings im Vergleich zu allen Erwerbspersonen unterdurchschnittlich – zugenommen haben auch die Facharbeiter/innen (+3,5%).

**Qualifikationsniveau gestiegen**

Abgenommen hat hingegen die Zahl der Angestellten/Beamten mit Pflichtschule (-9,5%), der angelernten Arbeiter/innen (-8,5%) und insbesondere der Hilfsarbeiter/innen (-21,5%).

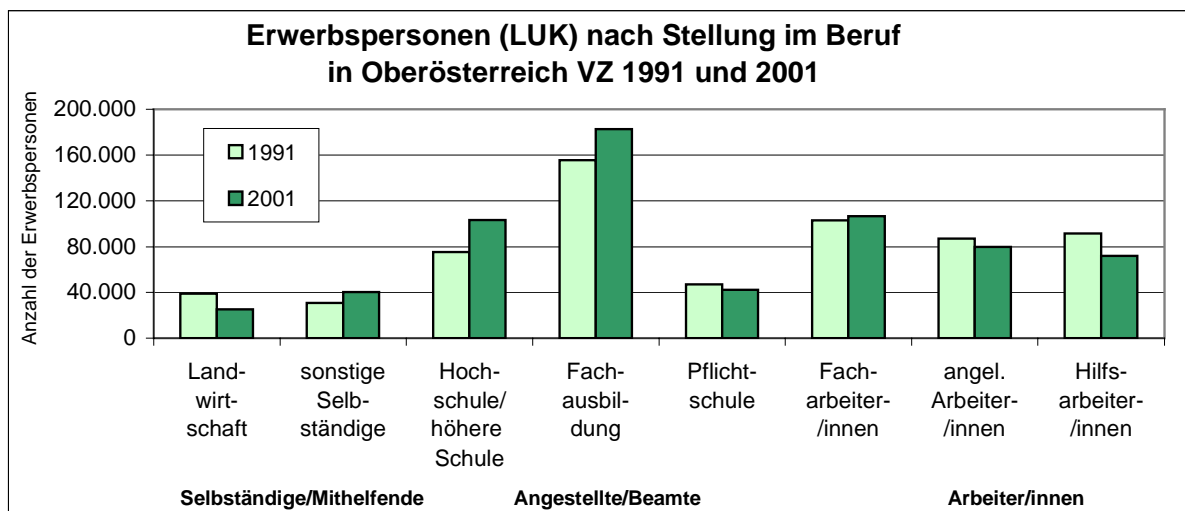
Bei den Selbständigen und Mithelfenden kam es zu einer deutlichen Abnahme bei den Landwirten, von denen 2001 um mehr als ein Drittel (-35,1%) weniger gezählt wurden als 1991. Im Gegenzug haben die sonstigen Selbständigen stark zugenommen (+30,2%).

Tabelle 4: Erwerbspersonen (LUK) nach Stellung im Beruf 1991 und 2001

Berufliche Stellung	2001	1991	Veränderung in %
Selbständige und Mithelfende Land-/Forstwirtschaft	25.294	38.964	-35,1
Selbständige und Mithelfende in anderen Bereichen	40.187	30.867	30,2
Angestellte, Beamte mit Hoch- und höherer Schule	103.378	75.248	37,4
Angestellte, Beamte mit Fachausbildung	182.712	155.745	17,3
Angestellte, Beamte mit allgemein bild. Pflichtschule	42.358	46.788	-9,5
Facharbeiter/innen	106.582	102.985	3,5
angelernte Arbeiter/innen	79.564	86.995	-8,5
Hilfsarbeiter/innen	71.847	91.519	-21,5
Erstmals Arbeit suchend*	3.138	-	-
Gesamtergebnis	655.060	629.111	4,1

\* Diese Kategorie wurde 2001 erstmals gesondert erhoben

Abbildung 5: Erwerbspersonen (LUK) nach Stellung im Beruf 1991 und 2001



Eine Gliederung nach Geschlecht zeigt bei Frauen eine leicht überdurchschnittliche Zunahme an qualifizierteren Erwerbspersonen. Im Jahr 2001 lag der Anteil jener unselbständig erwerbstätigen Frauen, die eine höhere oder eine Fachausbildung vorweisen können, mit 57,6 Prozent um 10,2 Prozentpunkte höher als zehn Jahre zuvor. Bei den männlichen Erwerbspersonen kam es in dieser Kategorie zu einer Ausweitung von nur 5,3 Prozentpunkten auf 62,2 Prozent

**Leicht überdurchschnittliche Verbesserung bei Frauen**

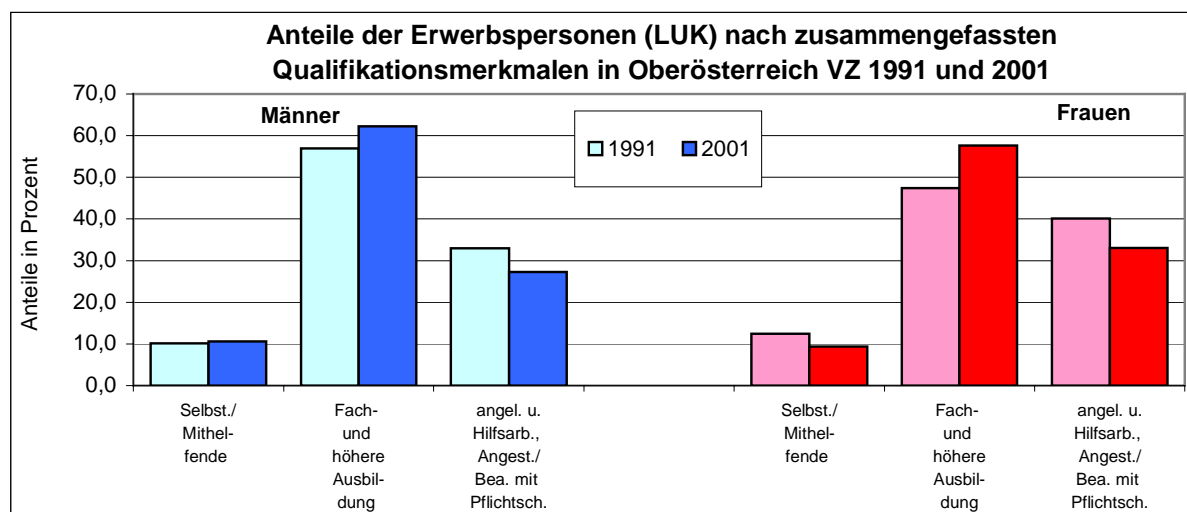
Analog dazu ist der Anteil der angelernten oder Hilfsarbeiten/innen sowie der Angestellten/Beamten mit Pflichtschulabschluss zurückgegangen, bei Frauen um 7,1 Prozentpunkte und bei Männern um 5,7 Prozentpunkte. Abgenommen hat auch der Anteil der weiblichen Selbständigen und Mithelfenden vor allem wegen deren Rückgang bei in der Landwirtschaft tätigen Frauen. Der Anteil der männlichen Selbständigen und Mithelfenden hingegen blieb in den letzten zehn Jahren mit einem Plus von 0,4 Prozentpunkten weitgehend konstant.

Tabelle 5: Erwerbspersonen (LUK) nach zusammengefassten Qualifikationsmerkmalen und Geschlecht 1991 und 2001 (Anteile in Prozent)

Zusammengefasste berufliche Stellung	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt
	2001			1991			Veränderung in Prozentpunkten		
Selbständige und Mithelfende	10,6	9,4	10,0	10,2	12,5	11,1	0,4	-3,1	-1,1
Angestellte/Beamte mit Fach- und höherer Ausbildung, Facharbeiter/innen	62,2	57,6	60,2	56,9	47,4	53,1	5,3	10,2	7,1
Angestellte/Beamte mit allgemein. bildender Pflichtschule, Hilfs- und angelernte Arbeiter/innen	27,3	33,0	29,7	32,9	40,1	35,8	-5,7	-7,1	-6,1
Insgesamt*	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			

\*2001: ohne erstmals Arbeit suchend

Abbildung 6: Erwerbspersonen (LUK) nach zusammengefassten Qualifikationsmerkmalen und Geschlecht 1991 und 2001



### 3. Regionale Analyse

Regional betrachtet, spielt die Landwirtschaft vor allem im Mühl- und Innviertel eine bedeutende Rolle. Freistadt erreicht mit 9,0 Prozent den höchsten Anteil an in der Landwirtschaft tätigen Erwerbspersonen. Die Bezirke Rohrbach, Schärding, Braunau, Grieskirchen und Kirchdorf erzielen mit jeweils acht bis neun Prozent ebenfalls deutlich überdurchschnittliche Anteile.

**Landwirtschaft vor allem im Mühl- und Innviertel**

Fast drei Viertel (72,5%) der in der Landeshauptstadt wohnenden Erwerbspersonen gehören dem Dienstleistungssektor an. Linz zeichnet sich dabei besonders aus durch seinen landesweit höchsten Anteil an Erwerbspersonen, die im Gesundheitswesen, im Realitätenwesen/Unternehmensdienstleistungen und in sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen tätig sind.

**Zentralraum: Erwerbspersonen überwiegend im Dienstleistungsbereich**

Es folgen Urfahr-Umgebung, die Stadt Wels und Linz-Land mit einem Anteil von jeweils zwei Drittel der Erwerbspersonen im Dienstleistungssektor. Darunter erzielt Urfahr-Umgebung die landesweit höchsten Anteile an Erwerbspersonen in der öffentlichen Verwaltung, dem Kredit-/Versicherungswesen und dem Unterrichtswesen. Wels-Stadt zeichnet sich durch den höchsten Anteil an im Bereich Handel/Reparatur Beschäftigten aus.

Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang noch der Bezirk Gmunden, in dem das Gaststättenwesen die landesweit bedeutendste Rolle spielt und damit dem Bezirk zu einem Anteil von insgesamt knapp 60 Prozent im Dienstleistungssektor Beschäftigten und somit zum fünften Platz im Bezirksranking verhilft.

**Bezirk Gmunden: landesweit größte Bedeutung des Gaststättenwesens**

Führend im Bereich Erzeugung/Bauwesen sind die Bezirke Braunau, Kirchdorf, Steyr-Stadt und Vöcklabruck, in denen jeweils 40 bis 44 Prozent der Erwerbspersonen diesem Sektor zuzuzählen sind. Diese Bezirke zeichnen sich zugleich durch ihre hohen Anteile in der Sachgütererzeugung aus.

**Braunau, Kirchdorf, Steyr-Stadt und Vöcklabruck führend in Sachgütererzeugung**

Nahe am landesweiten Durchschnitt angesiedelt gestaltet sich die wirtschaftliche Zugehörigkeit der in den Bezirken Wels-Land, Eferding und Perg wohnenden Erwerbspersonen. Darunter heben sich Perg durch seinen landesweit zweithöchsten Anteil (nach Schärding) an im Bauwesen und Wels-Land durch seinen zweithöchsten Anteil an im Bereich Handel/Reparatur (nach Wels-Stadt) Beschäftigten hervor.

**Bezirke Schärding und Perg: Bauwesen bedeutend**

Abbildung 7: Erwerbspersonen am Wohnort nach Wirtschaftssectoren

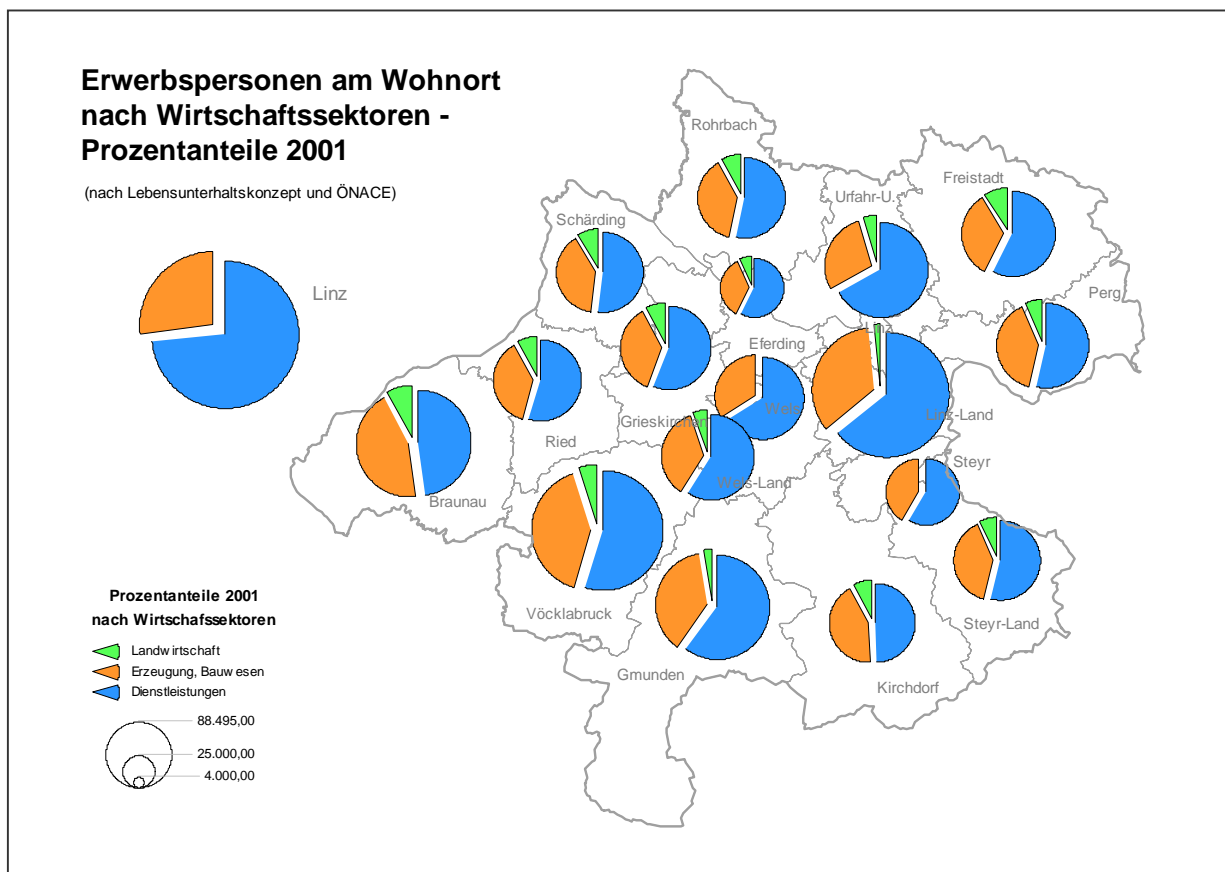
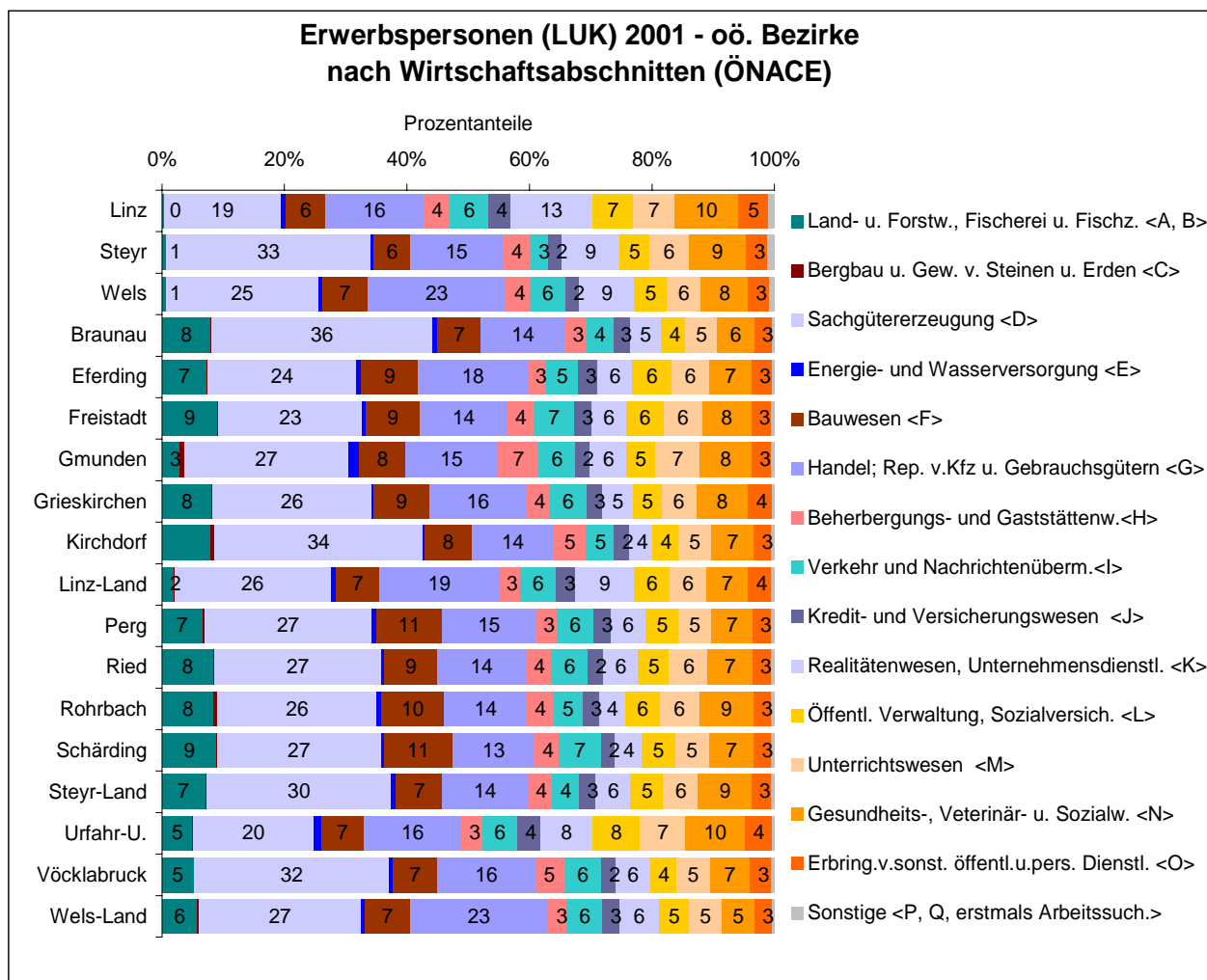


Tabelle 6: Erwerbspersonen (LUK) nach Wirtschaftssektoren und Bezirken 2001 (Anteile in Prozent)

Bezirke	Erwerbs- personen insgesamt	Land- und Forstwirtschaft	Erzeugung/ Bauwesen	Dienstleis- tungen	Erstmals Arbeit suchend
		Anteile der Erwerbspersonen in Prozent			
Linz	89.237	0,4	26,3	72,5	0,8
Steyr	18.651	0,7	39,9	58,4	1,0
Wels	28.129	0,7	32,9	65,6	0,8
Braunau	45.882	7,9	44,2	47,6	0,3
Eferding	14.555	7,3	34,5	57,9	0,3
Freistadt	30.167	9,0	33,1	57,5	0,3
Gmunden	45.115	2,9	36,8	59,9	0,4
Grieskirchen	29.003	8,1	35,5	56,1	0,3
Kirchdorf	25.867	8,0	42,5	49,1	0,4
Linz-Land	64.265	2,0	33,6	63,9	0,5
Perg	30.105	6,7	39,1	53,7	0,5
Ried	27.305	8,4	36,6	54,6	0,4
Rohrbach	26.914	8,4	37,6	53,6	0,3
Schärding	26.557	8,9	38,6	52,1	0,4
Steyr-Land	26.301	7,1	38,7	53,9	0,4
Urfahr-Umgebung	37.413	5,0	27,9	66,8	0,3
Vöcklabruck	59.107	5,2	39,7	54,6	0,4
Wels-Land	30.487	5,8	34,7	59,1	0,4
Oberösterreich	655.060	5,0	35,4	59,2	0,5

Abbildung 8: Erwerbspersonen (LUK) in den Bezirken nach Wirtschaftsabschnitten in den Bundesländern 2001 (Anteile in Prozent)



#### 4. Bundesländervergleich

Im Bundesländervergleich zeigt sich ein überdurchschnittlich hoher Anteil von in der Landwirtschaft Tätigen in Oberösterreich: 5,0 Prozent der Erwerbspersonen unseres Bundeslandes sind dem Landwirtschaftssektor zuzuordnen, damit nimmt Oberösterreich hinter Niederösterreich (6,0%) und der Steiermark (5,6%) den dritten Rang im Bundesländervergleich ein. Auf ganz Österreich bezogen gehören insgesamt 3,9 Prozent der Erwerbspersonen dem landwirtschaftlichen Sektor an.

**Überdurchschnittlich viele Landwirte in OÖ**

Die tragende Säule von Oberösterreichs Wirtschaft ist nach wie vor die Sachgütererzeugung. Im Vergleich mit anderen Bundesländern weist Oberösterreich mit mehr als einem Viertel (26,5%) aller Erwerbspersonen in der Sachgüterproduktion den zweithöchsten Anteil auf. Insgesamt sind ein Drittel der männlichen (33,7%) und fast ein Fünftel der weiblichen (17,0%) Erwerbspersonen Oberösterreichs in der Sachgüterproduktion tätig. Nur in Vorarlberg sind diese Anteile noch höher.

**Wirtschaftlicher Schwerpunkt: Sachgütererzeugung**

Die Anteile in sonstigen Bereichen des Sektors Erzeugung/Bauwesen, das sind die Energie- und Wasserwirtschaft und das Bauwesen fallen in Oberösterreich im Vergleich mit anderen Bundesländern leicht unterdurchschnittlich aus.

Auch das Dienstleistungswesen ist in Oberösterreich weniger ausgeprägt als im Bundesdurchschnitt. Im Gaststättenwesen erzielt Oberösterreich den niedrigsten Rang und in den vier Wirtschaftsbereichen Verkehr/Nachrichtenübermittlung, Kredit-/Versicherungswesen, öffentliches Verwaltungswesen und sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen den vorletzten Rang von allen Bundesländern. Im Mittelfeld liegen das Unterrichts- und das Gesundheitswesen.

**Relativ schwach ausgeprägtes Dienstleistungswesen ....**

Mit einem nach Wien (15,2 %) und Salzburg (8,5 %) dritten Rang bildet der Wirtschaftsabschnitt Realitätenwesen/Unternehmensdienstleistungen (OÖ: 7,3 %) eine Ausnahme und stellt zugleich – nach dem Handel und dem Gesundheitswesen – die drittgrößte Dienstleistungsbranche in Oberösterreich dar. Der mit Abstand bedeutendste Dienstleistungsabschnitt Handel/Reparatur rangiert im Bundesländervergleich mit einem Anteil von 16,2 Prozent auf dem vierten Rang und wird nur von Salzburg (17,8 %) sowie Wien und Niederösterreich (jeweils 17,5 %) übertroffen.

**...mit Ausnahme von Unternehmensdienstleistungen und Handel**

Abbildung 9: Erwerbspersonen (LUK) in den Bundesländern nach Wirtschaftsabschnitten 2001 (Anteile in Prozent)

